



BARMHERZIGE BRÜDER  
Krankenhaus Regensburg

# intern

April 2018



## GOLDZERTIFIKAT „AKTION SAUBERE HÄNDE“

Aktion  
„Vorfahrt Patient“

Mitarbeiterbefragung:  
Ihre Stimme zählt!

Impressionen  
aus 5nach2



„Unser Titelbild zeigt eine Situation, die in den letzten Monaten auf vielen Stationen Alltag war: Aufgrund der Grippewelle war in vielen Bereichen das Tragen eines Mund- und Nasenschutzes Pflicht. Keine einfache Situation für die Ärzte- und Pflegekräfte. Diese mussten zusätzlich zum Mund- und Nasenschutz im Umgang mit Grippepatienten auch noch Schutzkittel, -haube und -handschuhe tragen. Die Maßnahmen haben sich jedoch gelohnt. Im Krankenhaus Barmherzige Brüder liegt die Rate der im Haus erworbenen Grippe bei lediglich 6 Prozent, was ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis ist.“

Auch die Bundes-Aktion „Saubere Hände“ hat die Hygienemaßnahmen im Haus honoriert und dem Krankenhaus Barmherzige Brüder Prüfeningstraße sowie der Klinik St. Hedwig als erstem von bislang drei Krankenhäusern in Bayern in diesem Jahr das Gold-Zertifikat der Aktion „Saubere Hände“ überreicht. (s. Artikel Seite 8) „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeningstraße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

# Inhalt

## Editorial

---

## Mitarbeiter

---

|                                           |    |
|-------------------------------------------|----|
| Aktion „Vorfahrt Patient“                 | 4  |
| Mitarbeiterbefragung – Ihre Stimme zählt! | 6  |
| 5nach2 – Auszeit in der Dienstzeit        | 10 |
| Pilgerfahrt nach Granada                  | 18 |

## Auszeichnung

---

|                                       |   |
|---------------------------------------|---|
| Goldzertifikat Aktion „Saubere Hände“ | 8 |
|---------------------------------------|---|

## Zeitung in der Schule

---

|                                 |    |
|---------------------------------|----|
| Kleiner Eingriff, große Wirkung | 12 |
|---------------------------------|----|

## Medizin

---

|                                                |    |
|------------------------------------------------|----|
| Radioreportage: Digitalisierung im Krankenhaus | 14 |
| Über den Tellerrand hinausschauen              | 15 |
| Kongressreise zum Veith Symposium New York     | 16 |
| Wir gratulieren Privatdozent Dr. Christian Uhl | 17 |

## Spenden

---

|                                         |    |
|-----------------------------------------|----|
| Ein VW Polo für Harl.e.kin              | 20 |
| 4.000 Euro von Balu4Kids für Harl.e.kin | 20 |
| Spende für Sozialmedizinische Nachsorge | 21 |

## Kunst und Kultur

---

|                                                     |    |
|-----------------------------------------------------|----|
| Ruhe Bewahren - Neue Ausstellung in der Augenklinik | 21 |
|-----------------------------------------------------|----|

## Aus dem KH-Verbund

---

|                                                                    |    |
|--------------------------------------------------------------------|----|
| Schwandorf: Zukunft der notärztlichen Versorgung mitgestalten      | 22 |
| München: PAUSE – Ein Tag voller Gesundheit                         | 22 |
| Straubing: Klinikum St. Elisabeth ist überregionales Traumazentrum | 23 |

## Fort- und Weiterbildung

---

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums | 24 |
|---------------------------------------------|----|



## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

für uns, die wir im Gesundheitswesen tätig sind, gibt es seit Jahren nur eine dauerhafte Gewissheit, nämlich, dass nichts so beständig ist, wie der Wandel. Und obwohl wir eigentlich schon alle daran gewöhnt sein müssten, wird sich jeder von uns zwischendurch immer wieder dabei ertappen, wie er sorgenvoll auf die nächste Veränderung blickt. Das beste Mittel, derartigen Sorgen zu begegnen ist bekanntlich, sich von der Reaktion auf die Aktion zu verlagern, also aktiv an der Veränderung teilzunehmen. Gleich zweimal möchten wir Sie in diesem Heft auffordern, mit uns gemeinsam aktiv die Zukunft unserer Häuser zu gestalten: Bei der bevorstehenden Mitarbeiterbefragung haben Sie die Gelegenheit, völlig anonym Ihre ganz persönliche Sicht zu vielen Aspekten unseres Krankenhauses und ganz konkret zu Ihren Arbeitsbedingungen zu äußern. Wir können Sie nur bitten, diese Chance wahrzunehmen. Nur durch Ihre zahlreichen und ehrlichen Rückmeldungen haben wir die Möglichkeit, uns um die Dinge zu kümmern, die Ihnen wirklich wichtig sind.

Gleichzeitig starten wir für die Prüfeninger Straße und das Paul Gerhardt Haus die Aktion „Vorfahrt Patient“. Hier haben Sie die Möglichkeit, Vorschläge und Ideen einzubringen, wie es uns in Zukunft gelingt, den Aufenthalt unserer Patienten (noch) angenehmer zu gestalten und unsere Gastfreundschaft noch stärker erlebbar zu machen.

Dass sich unser gemeinsames Engagement zur beständigen Verbesserung unserer Leistungen lohnt, zeigen besondere Anerkennungen wie das Gold-Zertifikat der Aktion „Saubere Hände“. Auf diese Auszeichnung dürfen wir wirklich stolz sein, denn sie belegt, welche kontinuierliche Anstrengung Sie im Alltag leisten, um das Infektionsrisiko für unsere Patienten signifikant zu senken und gering zu halten.

Eine Besonderheit unserer Dienstgemeinschaft ist es, dass wir Wert darauf legen, dass bei all dem Engagement und den vielfältigen Anforderungen unseres beruflichen Alltags auch noch Raum für spirituelle Momente bleibt. Ein

dickes Dankeschön gilt all den Mitarbeitern, die unsere Fastenzeit durch die Gestaltung des besonderen Angebotes „5nach2“ bereichert haben – und unserem Träger der es uns in diesem Jahr wieder ermöglicht, an der Pilgerfahrt nach Granada teilzunehmen. Wir ermutigen Sie, sich für diese Entdeckungsreise zu den Ursprüngen unseres Trägers anzumelden.

Last but not least: Trotz aller Veränderungsbereitschaft ist es natürlich auch nicht schlecht, wenn sich ab und an etwas Wertvolles als beständig erweist und so freuen wir uns alle sehr, dass das Definitorium Frater Seraphim auch für die nächste Amtsperiode zum Pater Prior für Regensburg ernannt hat.

Ich wünsche Ihnen auch im Namen meiner Geschäftsführerkollegen einen schönen Start in den Frühling!

*Martina Ricci*



# Aktion „Vorfahrt Patient“

Nachlese zur Strategietagung 2017 – Prüfeninger Straße und Paul Gerhardt Haus

Jedes Jahr trifft sich ein großer Teil der Führungskräfte unserer Häuser mit der Geschäftsführung für die sogenannte Strategietagung in Kostenz. Wesentlicher Hintergrund für dieses Treffen ist die Aufgabe, losgelöst vom Krankenhausalltag zu hinterfragen, ob unser tägliches berufliches Handeln (noch) mit den Zielen, denen wir uns als Dienstgemeinschaft verpflichtet haben, übereinstimmt. Prior Frater Seraphim Schorer und Geschäftsführerin Martina Ricci berichten über Erfahrungen und Ergebnisse aus der Tagung und darüber wie sich jeder einzelne Mitarbeiter mit seinen Erfahrungen, Vorschlägen und Ideen einbringen kann.

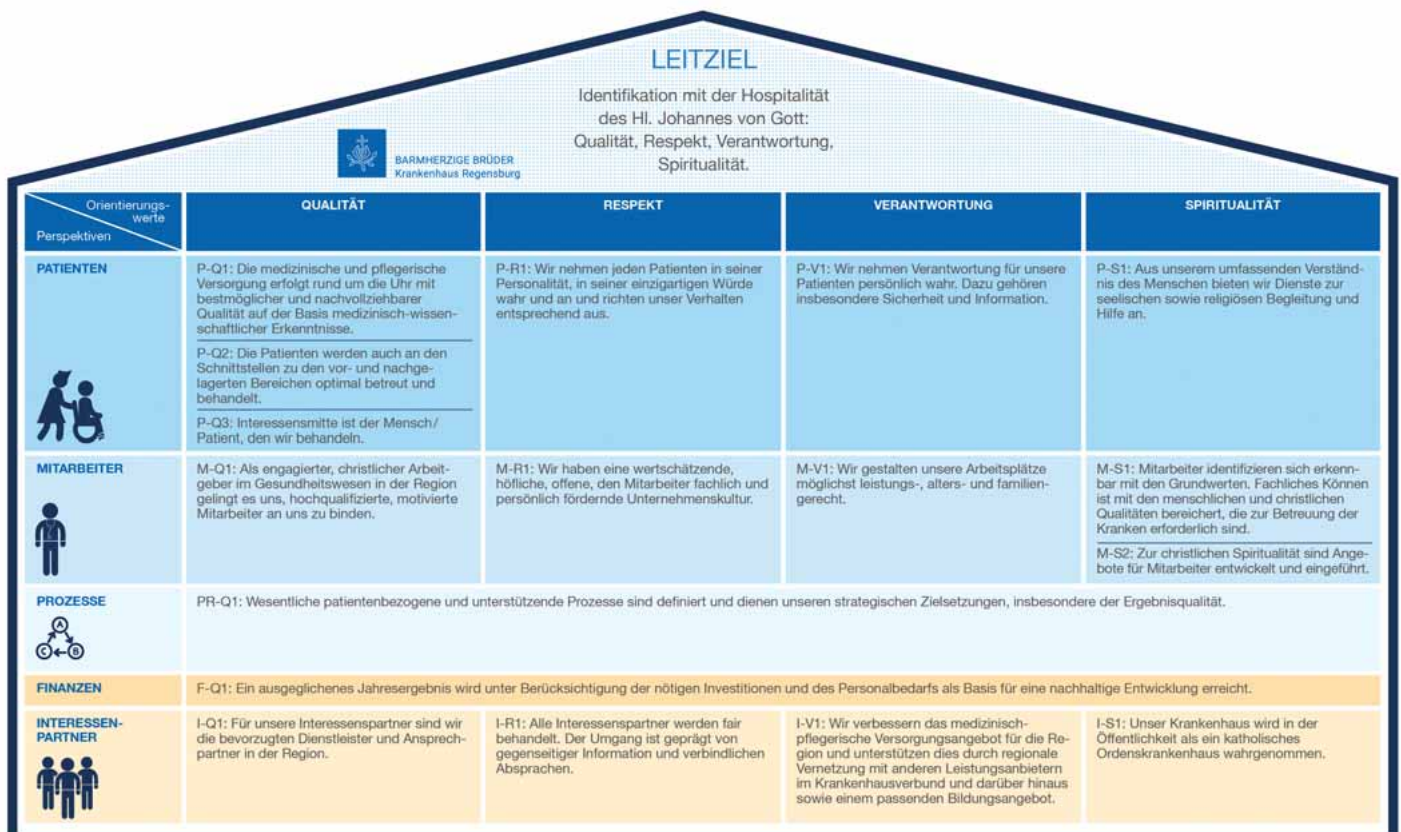
Abgeleitet aus dem Zentralwert des Ordens „Gelebte Gastfreundschaft“ sind in unserem mehrdimensionalen Zielehaus (siehe Abbildung) mit den vier Orientierungswerten Qualität, Respekt, Verantwortung und Spiritualität und fünf Dimensionen 17 zentrale Zielsetzungen zusammengefasst, die unser tägliches Handeln prägen sollen. Jedem von uns ist bewusst, dass wir nicht jederzeit allen dieser Ansprüche gleichermaßen

gerecht werden können und dennoch ist es unser aller Aufgabe und Streben, stetig an der Erreichung dieser Ziele zu arbeiten.

## FOKUS PATIENT

Im vergangenen Jahr hatte sich die Klinikleitung entschlossen, die Strategietagung unter das Motto „Fokus Patient“ zu stellen und damit speziell die erste

Dimension des Zielehauses zu beleuchten. Um diesem Auftrag gerecht zu werden, war es uns wichtig, uns in die Lage des Patienten in der Ausnahmesituation „Krankenhausaufenthalt“ hineinzusetzen. Denn wir wollten wahrnehmen und erspüren, wie unsere hochprofessionelle Organisation wirkt, wenn man sie mit dem Blick des Patienten oder des Besuchers erlebt.



Das mehrdimensionale Zielehaus der Barmherzigen Brüder

Deshalb hatten alle Teilnehmer bereits im Vorfeld der Strategietagung eine „Perspektivwechsel-Hausaufgabe“ zu erfüllen: Chefärzte, Direktoren, Pflegedienst- und Abteilungsleiter wurden zum Beispiel im Patientenbett bzw. im Rollstuhl durch das Haus gefahren, haben einige Stunden in Wartebereichen verbracht, das Essen auf Station getestet, Patienten während des gesamten Aufnahmeprozesses bis zum „Einchecken“ auf Station begleitet und viele weitere typische „Krankenhausituationen“ am eigenen Leib und losgelöst von ihrer sonstigen Rolle und Routine erlebt. Der Austausch über die hierbei gewonnenen Erkenntnisse war dann unser inhaltlicher Einstieg in die zweitägige Strategietagung. Konkret haben wir uns gefragt, was wir in Zukunft (noch) tun können, damit unsere Patienten nicht nur in den „Genuss“ unserer hervorragenden medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen kommen sondern sich auch – ganz im Sinne der gelebten Gastfreundschaft – zu jedem Zeitpunkt ihres Aufenthaltes voll und ganz willkommen und wertgeschätzt, ja einfach mit allen Sorgen und Nöten angenommen fühlen.

Ein wenig überrascht waren wir dann schon, als wir festgestellt haben, dass es eigentlich gar nicht die „großen Themen bzw. Maßnahmen“ sind, die

über die Wahrnehmung von „Hospitalität“ entscheiden, sondern viele kleine

Details, wie die Rückmeldungen der Führungskräfte zeigen.

### Erfahrungen der Führungskräfte (Auszug):

- „Neben mir wird ein Patient ohne adäquate Bekleidung/Decke vorbeigeschoben.“
- „Im Flur herrscht Zugluft, im Winter ist das sehr unangenehm und kalt.“
- „Mitarbeiter drängen sich sehr nah an meinem Bett vorbei oder blockieren Engstellen. Die Schwester muss mein Bett drei Mal komplett abbremsen, um Kollisionen zu vermeiden.“
- „Der Transport dauert lange; vor allem weil der Aufzug durch einzelne Personen besetzt war.“
- „Der Flur direkt vor dem OP macht durch herumstehende Wäsche-, Abfall- und Lagerwagen sowie Betten einen chaotischen Eindruck.“
- „Hetzende Mitarbeiter unterhalten sich lautstark.“
- „Mitarbeiter in der Leitstelle führen erst ihr Gespräch zu Ende.“
- „Da die Türe nicht geschlossen wurde, kann ich alles über eine andere Patientin mithören.“
- „Bin ich im Bett liegend für andere unsichtbar?“
- „Während des Mittagessens wird das Zimmer gewischt.“

### ERFAHRUNGEN BÜNDELN

Neben vielen anderen strategischen und organisatorischen Maßnahmen, die wir bei dieser Strategietagung auf den Weg gebracht haben, fiel auch der Entschluss, alle Mitarbeiter in unsere Überlegungen miteinzubeziehen. Gerne möchten wir nun mit Ihrer Unterstützung einen „Katalog des Wunschverhaltens“ aus Patientensicht aufstellen. Unter

dem Motto „Vorfahrt Patient“ haben wir daher für die nächsten Monate zwei Aktionen vorgesehen (siehe Infokasten Aufruf) an denen Sie sich alle beteiligen und so Ihren persönlichen Erfahrungsschatz einbringen können, um den Aufenthalt unserer Patienten künftig noch angenehmer zu gestalten.

*Pater Prior Seraphim  
Martina Ricci*

### Aktion 1: Ideen und Verbesserungsvorschläge

Bitte versetzen Sie sich in die Situation eines Patienten/Angehörigen/Besuchers in unserem Krankenhaus:

- Was bzw. welche konkreten Verhaltensweisen würden Sie sich künftig (noch häufiger) von Seiten aller Mitarbeiter des Hauses wünschen?
- Was konkret würde dazu führen, dass Sie sich (noch) herzlicher aufgenommen fühlen?

### Aktion 2: Engagement in einer Arbeitsgruppe

Gerne wollen wir in einem kleinen Team aus verschiedensten Berufsgruppen unseres Hauses und losgelöst von bereits bestehenden Projektgruppen, Gremiensitzungen etc. die eingegangenen Ideen/Vorschläge auswerten und die wesentlichen „DO's“ für die Zukunft entwickeln. Hätten Sie Freude während Ihrer Arbeitszeit (max. 3 Treffen) in dieser Arbeitsgruppe aktiv mitzuarbeiten?

Ihre Ideen und Verbesserungsvorschläge bzw. Ihren Wunsch, in einer Arbeitsgruppe mitzuarbeiten, senden Sie bitte per Hauspost an die Geschäftsführung Prüfeninger Straße oder per Email an [geschaeftsfuehrung@barmherzige-regensburg.de](mailto:geschaeftsfuehrung@barmherzige-regensburg.de). Wir freuen uns auf Ihre zahlreichen Rückmeldungen, Ihre persönlichen Perspektiven sowie auf angeregte Diskussionen.

Einsendeschluss: 20.05.2018

A close-up photograph of a blue pencil with a sharpened lead tip pointing towards a row of seven black-outlined checkboxes on a white surface. The second checkbox from the left is marked with a blue 'X'. The pencil is positioned to the right of the checkboxes, with its tip resting on the surface just above the last checkbox. The background is a soft, out-of-focus light blue.

Ihre Stimme  
zählt!

# Mitarbeiterbefragung

Unter dem Motto „Ihre Stimme zählt“ führt das Krankenhaus Barmherzige Brüder bereits zum vierten Mal eine Mitarbeiterbefragung durch. In dem Zeitraum von Montag, 23. April bis Freitag, 18. Mai 2018, haben alle Mitarbeiter der Krankenhäuser im Verbund sowie die Mitarbeiter der Tochtergesellschaften BBSG und SBK die Möglichkeit, anonym Feedback zu geben. Die Befragung wird an allen Standorten parallel durchgeführt.

Bereits 2008, 2011 und 2014 fand am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg eine Mitarbeiterbefragung statt. Der Fragebogen enthält, um die Ergebnisse mit den Befragungen der letzten Jahre vergleichen zu können, in großen Teilen dieselben Fragen. Weitere Fragen beziehen sich auf aktuelle Themen, die an den Standorten von Bedeutung sind: Für die Prüfeninger Straße wird es Fragen geben, mit welchen Angeboten wir unser Haus für Mitarbeiter attraktiver gestalten können sowie für die Klinik St. Hedwig Fragen zu der Umsetzung von Verbesserungen aus der letzten Mitarbeiterbefragung.

## DURCHFÜHRUNG DER BEFRAGUNG

Die Fragebögen werden persönlich von Mitarbeitern der Abteilung „Organisationsentwicklung und Patientensicherheit“ sowie Vertretern der MAV auf den Stationen, in den Funktionsbereichen und in weiteren Bereichen der Standorte verteilt. Für Fragen können Sie gerne mit den beiden Abteilungen Kontakt aufnehmen. Zusätzlich gibt es an jedem Standort jeweils an einem Tag einen Informationsstand, an dem Vertreter der beiden Abteilungen für Fragen zur Verfügung stehen.

### Infostand

■ Klinik St. Hedwig:  
25. April, Eingangshalle

■ Prüfeninger Straße:  
26. April, Speisesaal

## Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

in der Tradition des Ordens bilden wir alle zusammen eine lebendige Dienstgemeinschaft. Gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung prägen unseren Umgang miteinander.

Die Meinung jedes Einzelnen von Ihnen liegt uns sehr am Herzen und daher ist es uns ein Anliegen, dass Sie die Möglichkeit der Mitarbeiterbefragung wahrnehmen, um uns Ihr Feedback zu geben. Denn nur so können wir uns kontinuierlich verbessern und ein Arbeitsklima schaffen, in dem Sie sich und die uns anvertrauten Patienten gut aufgehoben fühlen.

## Ihre Stimme zählt!

*Geschäftsführung und MAV*

|                                                                                                        | Stimmt vollkommen        | Stimmt weitgehend        | Stimmt eher              | Stimmt eher nicht        | Stimmt gar nicht         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>Arbeitssituation</b>                                                                                |                          |                          |                          |                          |                          |
| 20. Meine Arbeitsinhalte entsprechen meinem Beruf.                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 21. Ich bin vom Wert meiner Arbeit überzeugt.                                                          | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 22. Bei meiner Arbeit habe ich einen angemessenen Entscheidungsfreiraum.                               | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 23. Ich werde leistungsgerecht bezahlt.                                                                | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Problemlösung</b>                                                                                   |                          |                          |                          |                          |                          |
| 24. Probleme werden bei uns offen angesprochen.                                                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 25. Alle Betroffenen wirken bei der Lösung von Problemen aktiv mit.                                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 26. Die Lösung von Problemen wird bekannt gegeben.                                                     | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| <b>Sicherheit</b>                                                                                      |                          |                          |                          |                          |                          |
| 27. Sicherheitsrelevante Informationen werden zeitnah an mich weitergegeben.                           | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 28. Sicherheitsrelevante Aktivitäten werden von der Geschäftsführung wertgeschätzt.                    | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 29. Beim Thema Risiko- und Sicherheitsmanagement ist mir mein direkter Vorgesetzter ein gutes Vorbild. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 30. Als Patient würde ich mich hier in diesem Haus fühlen.                                             | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



# Goldzertifikat Aktion „Saubere Hände“

Hygiene-Gold hält Grippe in Schach

Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg mit der Kinder- und Frauenklinik St. Hedwig hat als erstes von drei Krankenhäusern in Bayern das Gold-Zertifikat der deutschlandweiten Aktion „Saubere Hände“ erhalten. Dank strenger Hygienemaßnahmen und trotz heftiger Influenzasaison besitzen die Barmherzigen Brüder im bundesweiten Vergleich innerhalb des Krankenhauses eine extrem niedrige Grippe-Ansteckungsrate. Die strikten Vorgaben schützten Patienten und Mitarbeiter, sich im Krankenhaus mit dem Grippevirus zu infizieren.

„Die Grippe hat Deutschland fest im Griff. Doch unsere großen Anstrengungen um die richtige Krankenhaushygiene zahlen sich gerade richtig aus“, berichtete Privatdozent Dr. Andreas Ambrosch vom Institut für Labormedizin, Mikrobiologie und Krankenhaushygiene vor einigen Wochen den interessierten Medien. Das Krankenhaus wurde als erstes von bislang drei Häusern in Bayern in diesem Jahr mit einem Gold-Zertifikat von der Bundesaktion „Saubere Hände“ ausgezeichnet. Seit vier Jahren arbeitet Dr. Ambrosch an einem sinnvollen Maßnahmenplan zum Schutz der Patienten gegen so genannte nosokomiale Infektionen. Das



PD Dr. Ambrosch erläutert dem Fernsehsender TVA die Bedeutung der strikten Hygienemaßnahmen des Hauses, um die Grippeviren unter Kontrolle zu halten.



Das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg wurde dieses Jahr als erstes in Bayern mit dem Gold-Zertifikat von der Bundesaktion „Saubere Hände“ ausgezeichnet.

sind Infektionen, welche sich ein Patient während eines Krankenhausaufenthaltes holt. Insbesondere immungeschwächte Patienten oder Patienten mit chronischen Erkrankungen sind gefährdet. „Die Rate einer bei uns im Krankenhaus erworbenen Grippe liegt aktuell lediglich bei sehr niedrigen 6 Prozent. Und das, obwohl wir dieses Jahr eine sehr intensive Grippezeit haben“, so Dr. Ambrosch. In einer Studie von 2017, an der sich vier Universitätskliniken Deutschlands beteiligt hatten, lag die Rate einer im Krankenhaus erworbenen Grippe dagegen durchschnittlich bei 17 Prozent.

## ZUM ZWEITEN MAL

Die Aktion „Saubere Hände“ verlieh nun dem Regensburger Krankenhaus Barmherzige Brüder mit seiner Kinder- und Frauenklinik St. Hedwig die höchste Auszeichnung für seine Hygienequalität und exzellenten Hygienestrukturen. In ganz Deutschland gibt es derzeit nur knapp 30 von über 1.000 teilnehmenden Kliniken, die diesen hohen Ansprüchen gerecht werden. Die Barmherzigen Brüder erlangen die Auszeichnung schon zum zweiten Mal in Folge. „Patientensicherheit wird bei uns groß geschrieben. Wir beteiligen uns deshalb an der bun-



desweiten Aktion „Saubere Hände“ und unternehmen viel, um Krankenhausinfektionen vorzubeugen“, erklärte Krankenhaus-Geschäftsführer Dr. Andreas Kestler. „Gute Hygiene ist Teamarbeit und liegt zugleich in der Eigenverantwortung jedes einzelnen Mitarbeiters“, stellte Dr. Kestler heraus. „Denn die Anforderungen dieser Zertifizierung zu erfüllen, ist nur möglich, wenn sich jeder Mitarbeiter engagiert und das eigene Hygieneverhalten verbessert.“

### MUND-UND-NASENSCHUTZ HILFT

Nicht nur die Grippeviren sind ein Thema im Krankenhaus. Nahezu alles, was wir mit unseren Händen anfassen, ist mit Keimen behaftet. Über eine halbe Million Menschen erkranken in Deutschland jährlich an sogenannten nosokomialen Infektionen. Weil die Hauptüberträger der Erreger die Hände sind, ist die Händehygiene die wichtigste Präventivmaßnahme zur Vermeidung solcher Infektionen. „In der Grippesaison erlangt der Mund-und-Nasenschutz zusätzlich eine besondere Bedeutung, um sich vor einer Ansteckung zu schützen“, erläuterte Krankenhaushygieniker Dr. Ambrosch.

Zu den aktuellen Maßnahmen des Krankenhauses gegen die Grippewelle gehören neben einer flächendeckenden Aufklärungskampagne auch die konsequente Ausgabe von Mund-und-Nasenschutz an Patienten und Besucher sowie die verstärkte Möglichkeit, sich die Hände zu desinfizieren. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, Mund-und-Nasenschutz zu tragen, wenn auf ihrer Station mehr als zwei Patienten an Grippe erkrankt sind. Zusätzlich bietet das Haus den Mitarbeitern an, sich kostenlos gegen Influenza impfen zu lassen. „Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre verwenden wir hierfür ausschließlich den Vierfach-Impfstoff, der auch aktuell am besten gegen eine Ansteckung schützt“, so Dr. Ambrosch. Er betonte weiter: „Außerdem testen wir sehr großzügig alle Patienten, bei denen der Verdacht auf Grippe besteht, mit einem sehr sensitiven Schnelltest. Denn



*Krankenhaushygieniker Privatdozent Dr. Andreas Ambrosch vom Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg.*

unsere Untersuchungen in den letzten Jahren haben gezeigt, dass gerade ältere Patienten bei einer Grippeerkrankung nicht grundsätzlich die typischen Grippe-symptome wie Husten, Gliederschmerzen oder Fieber aufweisen.“

### WISSENSCHAFTLICHE STUDIEN

Auch auf der Ebene der Forschung ist das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg ganz vorne bei der richtigen Krankenhaushygiene dabei. In zwei Studien, die von den psychologischen Instituten der Universitäten Ulm und

Regensburg initiiert worden sind, soll am Krankenhaus Barmherzige Brüder untersucht werden, wie die Händehygiene bei Mitarbeitern, Patienten und Besuchern noch weiter verbessert werden kann. „Zusätzlich zu den bewährten Maßnahmen wie Schulung, Aufklärung und einem regelmäßigen Feedback der Hygienefachkräfte an die Mitarbeiter wollen wir vollkommen neue Wege gehen“, meinte Dr. Ambrosch. „Mit der Universität Ulm untersuchen wir, inwieweit die Empathie der Mitarbeiter Einfluss auf die Handhygiene hat und wie diese befördert werden kann. Mit der Universität Regensburg prüfen wir, wie man die Krankenhausbesucher noch besser in das Hygieneverhalten einbeziehen kann.“ An der Studie aus Ulm wird sich demnächst auch die renommierte Charité in Berlin beteiligen.

Das Team um Dr. Ambrosch besteht aus sechs Hygienefachkräften, die in Vollzeit eine zweijährige Ausbildung absolviert haben. Zusätzlich haben in jeder Fachklinik mindestens ein Arzt sowie ein bis zwei Pflegekräfte eine Zusatzausbildung im Bereich Hygiene. Gemeinsam mit den Hygienefachkräften, den hygienebeauftragten Ärzten und Pflegekräften kümmern sich um die 100 Mitarbeiter um alle Aufgaben der Krankenhaushygiene.

\_\_\_\_\_

*Svenja Uihlein*



*Eine gründliche Händedesinfektion erhöht die Patientensicherheit.*



## 5nach2 – Auszeit in der D

Die Hektik des Alltags unterbrechen. Eine kurze Auszeit in der Tradition der Barmherzige Brüder Regensburg Tradition. Zweimal jährlich, während der Vorweihnachtszeit, finden die 10-minütigen Veranstaltungen statt, in denen die Berufsgruppen, die an der Gestaltung gemeinsam

Vor vielen Jahren wurde 5nach2 vom Pastoralrat ins Leben gerufen. Ziel war es, allen Mitarbeitern die Möglichkeit zu geben, die Hektik des Alltags für 10 Minuten zu unterbrechen und innere Ruhe zu erfahren. Auch zwei Jahrzehnte später haben diese 10 Minuten Auszeit von der Dienstzeit, in denen unter anderem meditative Texte vorgetragen werden, nichts an Beliebtheit eingebüßt. Dies zeigt sich an der regen Beteiligung der Mitarbeiter und Patienten sowohl im Krankenhaus Barmherzige Brüder an der Prüfeninger Straße als auch in der Klinik St. Hedwig.

### PAUSE MACHEN - INNEHALTEN

„Dass die Teilnehmerzahl immer mehr gestiegen ist, liegt auch daran, dass sich die Inhalte der Veranstaltungen immer an die sich mit der Zeit ändernde Arbeitssituation anpassen“, so der Pastoralrat. „In diesem Jahr waren so viele Berufsgruppen wie noch nie an der Gestaltung beteiligt“, freuen sich die Organisatoren.

Ganz gleich ob mit dem Vortrag „Schmetterlingsreliquiar“, einem Fundstück aus dem Schottenkloster Regensburg, mit dem die Gruppe der Kommunionhelfer zum Nachdenken angeregt hat oder ob der Mitarbeiterchor zum Mitmusizieren eingeladen hat, die Selbsthilfegruppen mit der Beleuchtung des Themas „Licht im Tunnel – Leben mit Gebrechen“ oder der Pastoralrat alle Anwesenden in der Prüfeninger Straße und





# Dienstzeit

mit nehmen. Seit langem hat „5nach2“ im Krankenhaus monatlich, einmal in der Zeit vor Ostern sowie einmal in den Sommerferien statt. Die Themen sind dabei so vielfältig und aktuell, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Pastoralrat beteiligt sind.



der Klinik St. Hedwig zu einer Reise mit dem „Zug des Lebens“ einlud, die Besucher waren sich einig: Diese 10 Minuten sind eine gute Investition für das eigene Wohlbefinden. „Sie helfen bewusst innezuhalten, durchzuatmen und gestärkt den weiteren Arbeitstag zu bewältigen“, so eine Besucherin.

## VON DEN LOGOPÄDEN BIS ZU DEN EHRENAMTLICHEN

Die Seelsorge, der Sozialdienst, die Psychologie, die Physiotherapie sowie die Logo- und Ergotherapie setzten in den vergangenen Jahren Impulse mit einem Dank an das Leben. Der Pastoralrat stand stets unterstützend zur Seite. Auch neue Gruppierungen wie die ehrenamtlichen Helfer des Krankenhauses beteiligten sich erneut: Mit den Klängen zu „Freude schöner Götterfunken“ empfingen sie kürzlich die Besucher in der Kirche St. Pius, um anschließend die vielen Facetten des Themas „Freude“ zu beleuchten. Auftakt der Veranstaltungsreihe war die Auflegung des Aschenkreuzes am 14. Februar.

Die Geschäftsführung bedankt sich bei allen Beteiligten für die engagierte Mitarbeit und Vorbereitung der Beiträge, denn sie tragen maßgeblich dazu bei, die Dienstgemeinschaft lebendig zu halten.

*Bianca Dotzer*





Schülerin Taslim (mittig) wird von der medizinisch-technischen Assistentin für die Computertomographie vorbereitet.

# Kleiner Eingriff, große Wirkung

Schüler der FOS/BOS Regensburg erkunden im Rahmen der MZ-Aktion „Zeitung in der Schule“ die Radiologie im Krankenhaus Barmherzige Brüder – und staunen dabei über schwebende Schlüssel.

„Bitte legt alle magnetischen und technischen Gegenstände ab“, weist Ralf Heinrich, medizinisch-technischer Radiologieassistent im Krankenhaus Barmherzige Brüder in Regensburg, an. Zu Besuch ist eine Berufsoberschulklasse der staatlichen FOS/BOS Regensburg. Die Schüler wollen die Radiologie, ein Teilgebiet der Medizin, das sich mit der Anwendung von Röntgenstrahlen und Magnetfeldern für die Bildgebung des Körpers befasst, erkunden. „Besonders Handys und Kreditkarten müssen außerhalb des Untersuchungsraumes

gelassen werden, da sonst die Daten darauf gelöscht werden.“

Ralf Heinrich führte die BOS Vorklasse nahe an das MRT (Magnetresonanztomographie) heran. Das Wahrnehmen des magnetischen Feldes im eigenen Körper beeindruckte die Klasse. Einige Schülerinnen und Schüler verspürten ein unangenehmes Bauchgefühl. Zum Staunen brachte die Klasse ein schwebender Schlüssel, welchen die Schülerin Sillina in der Hand halten durfte, um den starken Magnetismus ausgehend vom MRT-Gerät zu verdeutlichen.

## BILDGEBENDE DIAGNOSTIKEN

Über diese und weitere diagnostische Maßnahmen, wie beispielsweise CT (Computertomographie) und Röntgen, die bei den Barmherzigen Brüdern durchgeführt werden, unterrichtete Professor Dr. Niels Zorger, Chefarzt des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin, die Klasse auf eindrucksvolle Weise. Dadurch erfuhren die Schülerinnen und Schüler, dass diese bildgebenden Diagnostiken wertvoll für die moderne Medizin seien, um zum



Beispiel Tumoren zu diagnostizieren und zu lokalisieren.

Der Chefarzt erklärte weiterhin, dass bei der CT durch rechnerbasierte Auswertungen einer Vielzahl aus verschiedenen Richtungen aufgenommenen Röntgenaufnahmen eines Objektes Schnittbilder erzeugt würden. Um die Querschnittbilder zu erhalten, werde ein Patient auf einer Liege durch einen Tunnel gefahren, in welchem sich eine um den Körper rotierende Röntgenröhre befinde. Bei diesem Röntgen-Schichtbildverfahren könne man heutzutage innerhalb von sechs Sekunden Kopf bis Fuß exakt scannen. Mit Hilfe einer dreidimensionalen Darstellung würden somit Weichteilorgane, Nervengewebe, Knorpel und Bänder beurteilt. Um beispielsweise Blutgefäße oder stark durchblutete Tumore aufzuzeigen, könne intravenös Kontrastmittel verabreicht werden.

Mit dem MRT hingegen, das keine belastende Röntgenstrahlung erzeuge und nur mit Hilfe von Magnetresonanz arbeite, benötige man je nach dem untersuchten Körperabschnitt etwa 20 bis 30 Minuten. Der Patient werde bei der Kernspintomographie mit dem ganzen Körper in die tunnelartige Röhre geschoben. Um die während der Untersuchung auftretenden lauten Klopfgeräusche zu minimieren, bekommen die Patienten dabei noch die Möglichkeit, über Kopfhörer angenehme Musik zu hören.



Schülerin Silina staunte nicht schlecht über den starken Magnetismus der einen Schlüssel zum Schweben bringt.

## Ein Beruf, bei dem man Menschen helfen kann

**Herr Prof. Dr. Zorger, warum haben Sie sich für diesen Beruf und die weitere Spezialisierung in der Radiologie entschieden?**

**Zorger:** Entscheidend für diesen Berufsweg war die hervorragende Förderung meines damaligen Professors. Er hat mich letztendlich für das Fach begeistert. Das Befriedigende an der Tätigkeit ist, dass man am Ende des Tages immer wieder das Gefühl hat, etwas Sinnvolles getan zu haben. Ich helfe gerne Menschen.

**Wie gehen Sie mit dem psychischen Druck um?**

**Zorger:** Ich gleiche den Druck mit viel Bewegung und Sport am Abend oder Wochenende aus.

**Wie vereinen Sie Familie mit Beruf?**

**Zorger:** Trotz eines hohen Arbeitspensums findet man auch in einer solchen Position die Möglichkeit, ein glückliches Familienleben zu führen.

**Wo werden die Minimalinvasiven Tumortherapien in Regensburg angeboten?**

**Zorger:** In dieser Breite werden die Therapien hauptsächlich am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg angeboten.

**Ist es möglich, jede Tumorart mit diesen Therapieverfahren zu behandeln?**

**Zorger:** Leider nicht jede, aber es können mittlerweile mit dieser Methode Tumorabsiedlungen vieler Organe behandelt werden.

**Würden Sie die neue Operationstechnik auch an Ihnen durchführen lassen?**

**Zorger:** Man hofft natürlich immer, dass dieser Fall nie eintreten wird.



Prof. Dr. Niels Zorger, Chefarzt des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin

Aber man kann sich nicht sicher sein. Durch Studien geprüfte Verfahren, wie wir sie verwenden, würde ich an mir anwenden lassen.

**Gibt es negative Folgen beim Durchführen dieser Operation?**

**Zorger:** Zum Glück wenige, denn aufgrund eines kleineren invasiven Eingriffes sind die Risikofaktoren bei diesen Verfahren geringer.

**Welche Erfolgchancen können Tumor-Patienten von den neuen Therapieverfahren erwarten?**

**Zorger:** Bei gutartigen, aber auch bösartigen Tumoren ist eine komplette Genesung möglich, bei vielen bösartigen Absiedlungen gibt es eine relevante Verlängerung der Lebenszeit und Verbesserung der Lebensqualität.

**Was kostet eine Behandlung nach diesen neuesten Verfahren?**

**Zorger:** Die exakten Kosten hängen von der Art des Tumors und der Therapie ab und variieren von Patient zu Patient, wobei das Krankenhaus und die Krankenkassen die Therapiekosten komplett übernehmen.

Nach dem Vortrag wurde die Klasse in die sterilen, weißen Räume des Krankenhauses geführt. Vor ihnen türmten sich riesige medizinische Geräte auf. Die Schülerin Taslim durfte sich auf eine Liege legen und wurde durch die nur auf den ersten Blick eng erscheinende Öffnung des Computertomographie-Systems geschoben. „Es ist nicht so schlimm, wie es aussieht“, stellte sie fest. Auf jegliche Fragen bezüglich des Ablaufs einer Diagnose bekam die Schulklasse stets eine ausführliche sowie fachkompetente Antwort seitens der Angestellten.

„Die Minimalinvasiven Tumortherapien sind ein großer Fortschritt in der Krebsterapie“, berichtete Professor Dr. Zorger der Klasse voller Begeisterung. Die MINTT, auch bekannt als Schlüssellochtherapien, seien ein wahres Wunder der Technik, da man mit diesen ohne Vollnarkose, sondern nur unter Lokalanästhesie und einem kleinen invasiven Eingriff Großes bewirken könne. Dieser Vorgang sei keine Operation oder kon-

ventionelle Chemotherapie, der Patient verbringe somit auch nur eine kurze Zeit im Krankenhaus.

Der Schüler Enes, der sich sehr für diese Therapieverfahren interessierte, stellte die Frage: „Wo befindet sich die optimale Punktionsstelle bei den Kathetereingriffen?“ Professor Dr. Zorger erläuterte: „Man geht von der Leiste über die Arteria femoralis (Oberschenkelarterie) mit einem Führungsdraht über die Hauptarterie zu dem vom Tumor befallenen Bereich. Über den Führungsdraht wird ein Katheter mitgeführt, nach Erreichen des befallenen Zentrums wird der Draht entfernt und man kann mit verschiedenen Methoden über den Katheter den Tumor behandeln.“

#### VERSCHIEDENE METHODEN

Laut Professor Dr. Zorger seien die verschiedenen Methoden für die Minimalinvasive Metastasentherapie beachtlich. So gebe es beispielsweise die Radiofrequenzablation (RFA). Bei diesem

Verfahren werde der Tumor lokal durch Hitze zerstört. Eine weitere Option sei die Transarterielle Chemoembolisation (TACE). Hier verschleße man künstlich die Blutgefäße durch Mikropartikel in Kombination mit Chemotherapeutika. Die dritte Möglichkeit der Tumorkämpfung sei die Selektive Interne Radiotherapie (SIRT), wodurch ein eingeführter Katheter den Tumor lokal bestrahle.

Nach dem kurzweiligen Vormittag verließen die Schülerinnen und Schüler das Krankenhaus mit zahlreichen Eindrücken und neuem Wissen über die Radiologie. „Auf meinem Handy wurden keine Daten gelöscht“, stellte die Schülerin Tamara schmunzelnd fest.

Von der BOS Vorklasse der FOS/BOS Regensburg

mit freundlicher Genehmigung durch die

**Mittelbayerische**

## Radioreportage: Digitalisierung im Krankenhaus

**Die Welt wird digitaler, auch in der Medizin: Fernüberwachung chronisch Kranker, der digitale Hausarzt, Einsatz von High Tech im Klinikalltag. Eine Reporterin des Bayerischen Rundfunks ging auf digitale Spurensuche im Gesundheitswesen und besuchte unter anderem auch das Zentrum für Altersmedizin im Paul Gerhardt Haus. Oberarzt Dr. Steffen Schlee und Krankenpfleger Richard Damaschke berichteten ihr über den Einsatz von E-Health im Krankenhaus-Alltag.**

Gesendet wurde die 24-minütige Reportage am 20. März in der Reihe „Notizbuch“ von Bayern 2. Geplant ist zudem eine Ausstrahlung auf Bayern 5.

Außerdem wird die Journalistin das Rundfunkmaterial nutzen, um auf der Internetseite der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina ([www.leopoldina.org](http://www.leopoldina.org)) einen Beitrag zu veröf-



Radioreporterin Gabriele Knetsch vom Bayerischen Rundfunk interviewt Dr. Steffen Schlee und Richard Damaschke. Aufgrund der Grippewelle fand das gesamte Interview mit Mund-Nasenschutz statt – eine vollkommen neue Erfahrung für die Journalistin.

fentlichen. Hier wird auch Chefarzt Prof. Dr. Cornel Sieber, Mitglied der Leopoldina, zu Wort kommen.

Der Bayern 2-Beitrag ist als Podcast in der Mediathek nachzuhören unter:

<https://www.br.de/mediathek/podcast/radioreportage/digitale-sprechstunde-der-arztbesuch-in-zeiten-von-e-health/461573>



# Über den Tellerrand hinausschauen

Thoraxchirurgen in verschiedenen Kliniken Deutschlands bei der Arbeit zusehen. Mit ihnen diskutieren. Einblicke in die unterschiedlichen thoraxchirurgischen Schulen gewinnen. Neue Sichtweisen entdecken.

Mit dem Projekt „Die junge Generation der Thoraxchirurgie – On Tour“ startete die Deutsche Gesellschaft für Thoraxchirurgie (DGT) ein neues Konzept. Mit einem nachtschwarzen Tourbus, welcher jeder Rockband Ehre gemacht hätte, tourten sechs junge Fachärztinnen und -ärzte zu vier Kliniken quer durch Deutschland. Geschlafen wurde im Bus. Innerhalb einer Woche im Februar konnten sie in der Lungenklinik Köln-Merheim, im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, in der Evangelischen Lungenklinik Berlin und zu guter Letzt in der Lungen Clinic Großhansdorf bei Hamburg hospitieren. Abschließend gab es noch eine DGT-Expertenkonferenz im Johnson & Johnson Institute in Norderstedt – dem Sponsor der Rundtour.

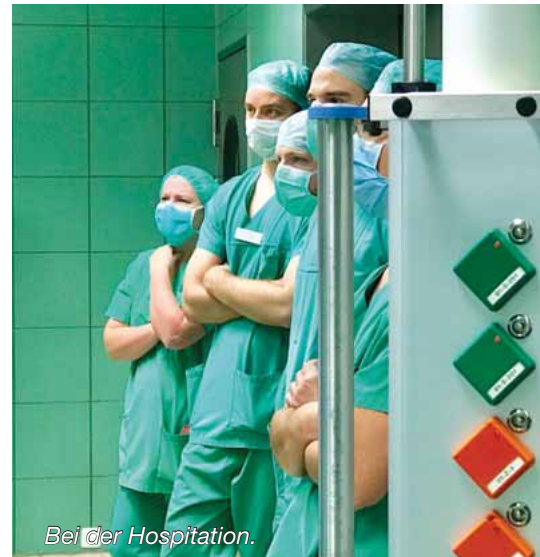
Die sechs Thoraxchirurgen waren aus einem Bewerberpool von Fachärzten unter 35 Jahren ausgewählt worden und kamen aus Hannover, Frankfurt, Berlin, Moers, Regensburg und München. Der

Regensburger Chefarzt Prof. Dr. Hans-Stefan Hofmann nahm in unserem Haus die Gelegenheit wahr, den jungen Kollegen den Einsatz unseres Da Vinci OP-Roboters bei einer thoraxchirurgischen OP zu präsentieren. „Ich glaube, dass der Da Vinci sehr gut angekommen ist“, so Prof. Hofmann bei der Verabschiedung der Truppe vor dem Haupteingang der Barmherzigen Brüder Regensburg. „Viele haben schon von dieser Technik gehört, diese aber selber noch nie gesehen. Der Kollege aus Hannover steht jetzt kurz davor auch selber mit dem Roboter zu arbeiten.“ Prof. Hofmann, selbst Vizepräsident der DGT, betonte, dass das Ziel der Fachgesellschaft voll aufgegangen sei: Die jungen Ärzte hatten mit der Aktion die Möglichkeit, auch mal seltenere Techniken und Operationen sehen zu können. Außerdem begrüßte er, dass die jungen Kollegen sich untereinander kennenlernen und neue Kontakte knüpfen konnten.

Svenja Uihlein



Die Schlafkojen im Bus.



Bei der Hospitation.



Prof. Hofmann in Aktion.

Weißer Arztkittel vor schwarzem Tourbus.



# Kongressreise zum Veith Symposium New York

Barbara Weiß, Assistenzärztin der Klinik für Gefäßchirurgie, wurde bei den MEC-Awards auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin in Frankfurt der zweite Preis verliehen: Ein Kongressreise-Stipendium zum Veith Symposium New York 2017.

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie und Gefäßmedizin e.V. (DGG) ist einer der wichtigsten internationalen Kongresse der operativen vaskulären Medizin. In Zusammenarbeit mit der DGG hat Medtronic einen Wettbewerb entwickelt, um junge Ärzte wissenschaftlich zu fördern und weiterzuentwickeln: Im Rahmen des MEC-Awards bereiten junge Ärzte der Gefäßchirurgie eine wissenschaftliche Präsentation vor, welche sich mit einem Thema aus der endovaskulären Gefäßmedizin beschäftigt.

Vom 27. bis 30. September 2017 fand in Frankfurt unter dem Motto „Dem Nachwuchs verpflichtet“ die 33. Jahrestagung der DGG statt. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Symposiums wurden dabei die fünf besten der für den MEC-Award eingereichten Präsentationen von den Teilnehmern persönlich vorgestellt und von einer Jury aus gefäßchirurgischen Spezialisten bewertet. In der Gewinnerpräsentation wurde ein Fall über direktionale Artherektomie vorgestellt.

## AUSGEZEICHNETE ARBEIT

Durch die Teilnahme am MEC-Award konnten junge Assistenzärzte ihr Wissen über endovaskuläre Gefäßchirurgie erweitern und ihre rhetorischen Fähigkeiten schulen. Als Preise waren die Teilnahmen an renommierten internationalen gefäßchirurgischen Kongressen ausgelobt. Barbara Weiß, Assistenzärztin der Klinik für Gefäßchirurgie am Kran-



Preisverleihung MEC-Awards 2017 im Rahmen der 33. Jahrestagung der DGG in Frankfurt. Barbara Weiß (5.v.r.) und Gefäßchirurgie-Chefarzt Prof. Dr. Markus Steinbauer (4.v.r.) nahmen den Preis entgegen.

kenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, wurde für ihre Präsentation „Endovaskuläre Behandlung einer iatrogenen Aortenstenose nach Operation eines rupturierten BAAs“ mit dem hochdotierten 2. Preis ausgezeichnet. Zusammen mit Dr. Efthymios Beropoulos aus Münster wurde ihr die Teilnahme am Veith Symposium 2017 in New York finanziert.

## VEITH SYMPOSIUM

Am 44. Veith Symposium in New York City vom 14. bis 18. November 2017 wurden fünf Tage lang die verschiedenen Seiten der „Vascular World“ beleuchtet: Rund 500 Vortragende und mehrere tausend Teilnehmer aus aller Welt aus den Fachgebieten Gefäßchirurgie, Angiologie, interventionelle Radiologie und interventionelle Kardio-

logie trafen sich in Manhattan im New York Hilton Midtown, um sich mit den neuesten Aspekten der Gefäßmedizin auseinanderzusetzen. Das Kongressprogramm war täglich von 6.40 Uhr bis zum frühen Abend gefüllt mit insgesamt 109 Sessions aus drei- bis siebenminütigen Vorträgen, an die sich jeweils eine kurze Diskussionsphase anschloss, interessanten Life-Cases, Lunch-Symposia und Hands-on Kursen.

## ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM

Aussteller und Sponsoren präsentierten auf drei Ebenen eine Vielzahl an Neuerungen aus dem Medizinproduktebereich, und insbesondere der interventionelle Therapiebereich war mit einer kaum zu überblickenden Vielfalt an



neuen Entwicklungen vertreten. Neben der Fülle an für den eigenen Berufsalltag relevanten fachlichen Informationen und den interessanten Einblicken in andere Bereiche der Gefäßmedizin bot der Kongress reichlich Gelegenheit, sich neue interventionelle Devices demonstrieren

zu lassen, selbst auszuprobieren und sich mit Kollegen aus aller Welt auszutauschen.

Vielen herzlichen Dank an Medtronic und die DGG für die Chance am MEC-Awards und am Veith Symposium 2017

teilnehmen zu können!

*Barbara Weiß,  
Assistenzärztin  
der Klinik für  
Gefäßchirurgie*



## Wir gratulieren Privatdozent Dr. Christian Uhl

**Am 26. Februar 2018 ernannte Prof. Dr. Udo Hebel, Präsident der Universität Regensburg, den Oberarzt der Klinik für Gefäßchirurgie, Dr. Christian Uhl, zum Privatdozenten.**

Nach Abschluss seiner Dissertation begann Dr. Christian Uhl seine ärztliche Tätigkeit an der Klinik für Herzchirurgie am Deutschen Herzzentrum München (Direktor Prof. Dr. Rüdiger Lange). Während dieser Zeit konnte er umfangreiche Erfahrung in der Behandlung von herzkranken Patienten sammeln. Neben der Assistenz bei Operationen von angeborenen und erworbenen Herzfehlern bei Kindern und Erwachsenen galt sein Interesse auch der herzchirurgischen Intensivtherapie. Darüber hinaus war er in die umfangreiche Forschungstätigkeit am Herzzentrum eingebunden (unter anderem Auswirkungen von herzchirurgischen Eingriffen auf die Barorezeptoren). Während dieser Zeit wurden auch die ersten interventionellen Aortenklappenoperationen durchgeführt, wodurch sein Interesse an interventionellen Therapiemöglichkeiten von Gefäßpathologien geweckt wurde. Daher wechselte er nach zweijähriger Tätigkeit vom Herzzentrum an die Klinik für Gefäßchirurgie des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg.

### WISSENSCHAFTLICHE VERÖFFENTLICHUNGEN

Nach der Facharztprüfung im Jahr 2013 wurde er 2015 zum Funktionsoberarzt ernannt und ist seit 2017 Oberarzt an der Klinik für Gefäßchirurgie. Neben dem kompletten Behandlungsspektrum



von gefäßkranken Patienten hat auch die wissenschaftliche Tätigkeit an dieser Klinik eine große Bedeutung. Gemeinsam mit Prof. Markus Steinbauer, Prof. Ingolf Töpel und Dr. Thomas Betz konnten zahlreiche wissenschaftliche Artikel veröffentlicht werden. Das Thema seiner Habilitation war die chronische kritische Ischämie der Beine. Prospektive Studien, wie zum Beispiel die Painbusterstudie (The influence of continuous local wound infusion on postoperative pain in patients undergoing transfemoral amputation) über die postoperative Schmerzbehandlung nach Majoramputationen wurden an der Klinik für Gefäßchirurgie geplant, durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen. Des Weiteren wurden umfangreiche Studien über infrageniculäre Bypassrekonstruktionen und interventionelle Therapiemöglichkeiten publiziert. Eine dieser Arbeiten über crurale Bypässe enthält die bisher weltweit größte Anzahl an Bypässen, wodurch deren Ergebnisse in ihrer Aussagekraft einen besonderen Stellenwert haben und die Studie dementsprechend hochrangig veröffentlicht werden konnte. Die Publikation über die Auswirkung von vorangegangenen In-

terventionen auf pedale Bypässe wurde in die aktuellen Leitlinien der American Heart Association zur Behandlung der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit aufgenommen.

### INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin (Chefarzt Prof. Dr. Niels Zorger) konnten auch gemeinsame fachübergreifende Arbeiten veröffentlicht werden. Im Rahmen der Teilnahme am nationalen Critisch-Register der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie entstanden weitere Publikationen mit anderen führenden gefäßchirurgischen Kliniken. Neben der regulären klinischen Arbeit hielt Dr. Christian Uhl zahlreiche Vorträge auf nationalen und internationalen Kongressen und ist seit mehreren Jahren in der Lehre der Universität Regensburg eingebunden.

Insgesamt entstanden in den letzten Jahren über 20 Publikationen in international hochrangigen Zeitschriften, in mehr als der Hälfte davon war er Erstautor. Ende Januar fand in der Sitzung des Fakultätsrates der Fakultät für Medizin der Abschluss seiner Habilitation statt. Die Erteilung der Lehrbefähigung erfolgte durch den Prodekan Prof. Dr. Dr. Peter Proff.

Die Geschäftsführung des Krankenhauses Barmherzige Brüder gratuliert ihm sehr herzlich zur Ernennung und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.





Pilgerfahrt nach Granada 2018





Als Pilger machen wir uns auf den Weg, Spuren des Wirkens von Johannes von Gott in Granada zu erspüren und seine Wirkungsstätten zu besuchen. An historischen Stätten hören wir Berichte aus dem Leben und vom Wirken des heiligen Johannes von Gott.

Neben diesen Führungen gibt es auch Zeiten für das Gebet und für die Feier der Heiligen Messe.

Geplante Orte sind zum Beispiel das Sterbezimmer von Johannes in der Casa de los Pisas, die Basilika, in der seine sterblichen Überreste ruhen, eine Besichtigung der Alhambra und der Altstadt von Granada.

#### TEILNEHMER:

alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Barmherzigen Brüder

#### ZEITRAUM:

Freitag, 28. September bis Mittwoch, 03. Oktober 2018

Hinflug: 11.35 – 14.30 ab München:

Rückflug: 14:00-16:50 ab Malaga

#### UNTERKUNFT:

Die Teilnehmenden wohnen im Gästehaus der Barmherzigen Brüder in Granada; es stehen vorwiegend Doppelzimmer zur Verfügung.

#### VERPFLEGEUNG:

vorwiegend im Gästehaus (im Reisepreis enthalten), bei manchen Aktivitäten außerhalb auf eigene Rechnung

#### KOSTEN:

375,00 € Eigenanteil

#### ANMELDUNG:

über die Fortbildungsbeauftragten der Einrichtungen spätestens bis zum 27. April 2018. Bei einer hohen Mitarbeiterbeteiligung werden die Plätze ausgelost.

#### WICHTIGE HINWEISE:

Die Einrichtungen bezuschussen diese Pilgerreise mit 375 €. Dieser Betrag wird bei den Mitarbeitern als „Geldwerter Vorteil“ auf der Lohnabrechnung angegeben und wird entsprechend versteuert.

Die Reisetage können als Dienstbefreiung nach AVR § 10, Abs. 5, allgemeiner Teil angerechnet werden.

Ein Werktag wird als Dienstbefreiung gewährt, zwei Werktage bringt der Teilnehmer selbst ein. (Die anderen Reisetage sind ein gesetzlicher Feiertag und das Wochenende).

Es wird empfohlen eine Reiserücktrittsversicherung privat abzuschließen. Ein Vortreffen der Teilnehmenden findet am 17. Juli 2018 um 14 Uhr im V1 des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Regensburg statt. Dieses ist auf freiwilliger Basis und auf eigene Kosten.

#### REISELEITUNG:

Frater Seraphim Schorer, Prior

#### REISEBEGLEITUNG:

Christa Tottmann





## Ein VW Polo für Harl.e.kin

Thomas Artmann, Präsident des Lions Club Regensburg Land, sowie Schatzmeister Gerhard Sperb übergaben Anfang des Jahres die Spende eines VW-Polos im Wert von mehr als 16.000 € an die Leiterin der Harl.e.kin-Nachsorge, Angelina Ernst. Das VW Zentrum Regensburg beteiligte sich ebenfalls mit einer Spende. Geschäftsführer Rainer Hensel nahm an der Übergabe im Pater-Rupert-Mayer-Zentrum teil.

Hintergrund der großzügigen Spende war die im August letzten Jahres veranstaltete Activity des Lions Club Regensburg Land im Steinbruch Treidling bei Nittenau. In Zusammenarbeit mit dem Theater- und Festspielverein Nittenau wurde im Steinbruch Treidling der Jedermann frei nach Hugo von Hoffmannsthal in einer „stoapfäzler“ Abwandlung inszeniert. Regie führte Christina Fink-Rester. Als Kulisse stellte die Firma Schwinger Granit eine imposante Naturbühne in ihrem Steinbruch in Treidling zur Verfügung. Der Lions Club unterstützte mit dieser Activity die Harl.e.kin-Nachsorge für früh- und risikogeborene Kinder. Die Vorstellung war bis auf den letzten Platz ausverkauft und so konnte der avisierte Spendenzweck mit der Neuanschaffung eines PKWs für Harl.e.kin erreicht werden.

Susanne Michl, Pater-Rupert-Mayer-Zentrum



Spendenübergabe Lions Club Regensburg Land an die Harl.e.kin-Nachsorge im Pater-Rupert-Mayer-Zentrum: v.l.n.r.: Prof.Dr.med.Hugo Segerer (Klinik St. Hedwig), Angelina Ernst (Harl.e.kin), Gerhard Sperb (Lions Club Regensburg Land), Thomas Artmann (Lions Club Regensburg Land), Rainer Hensel (VW Zentrum/Jepsen Gruppe), Jörg Schwinger (Schwinger Granit), Ralf Daum (IFS Pater-Rupert-Mayer-Zentrum), Bertin Abbenhues (KJF)

## 4.000 Euro von Balu4Kids für Harl.e.kin

Eine gute Zukunft für Kinder und Jugendliche – das will der Verein Balu4Kids, in dem sieben engagierte Mitglieder ehrenamtlich arbeiten. Eine gute Zukunft für früh- und risikogeborene Kinder und deren Eltern – das will die Harl.e.kin-Nachsorge. Wie schön, dass die großzügige Spende von Balu4Kids über 4.000 Euro nun beide zusammenbringt.

Angelina Ernst, Koordinatorin von Harl.e.kin und Prof. Dr. Hugo Segerer, Chefarzt der Neonatologie an der Klinik St. Hedwig, freuten sich riesig. „Ihre Spende hilft uns, die Kinder mit ihren Familien zu begleiten und zu unterstützen, wir sind sehr dankbar dafür.“ Andreas Mühlbacher, 1. Vorsitzender,

und Jens Kurz, 2. Vorsitzender von Balu4Kids, überbrachten den Spendenscheck persönlich. Ihr Anliegen ist es, dass die Spenden von Balu4Kids direkt ankommen. Die Spende für Harl.e.kin wurde anstatt Geschenken bei einer Hochzeit erlöst. 3.000 Euro waren es, die Balu4Kids auf 4.000 Euro aufstockte. „Ganz große Klasse“, findet das Team von Harl.e.kin. Die Nachsorgeschwestern und Mitarbeiterinnen aus der Interdisziplinären Frühförderstelle der Katholischen Jugendfürsorge betreuen die Familien mit einem frühgeborenen Kind nach ihrer Entlassung aus der Klinik St. Hedwig der Barmherzigen Brüder in Regensburg.

### WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

Balu4Kids ist ein Regensburger Verein mit Sitz in Ingolstadt, in dem sieben Mitglieder auf ehrenamtlicher Basis seit etwa zwei Jahren Hilfsprojekte und Aktionen initiieren, um Spenden für Kinder und Jugendliche zu erlösen, die dringend Unterstützung brauchen. Wichtig ist es Balu4Kids, vor Ort in der Region zu helfen und viele Menschen kennenzulernen, die sich wie sie für das Wohl von Kindern und Jugendlichen engagieren.

Christine Allgeyer, Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg





## Spende für Sozialmedizinische Nachsorge

Maria Gabler, Angelika Schmid, Claudia Geß und Andrea Schweiker als Vertreterinnen des katholischen Frauenbundes Painten unterstützten mit großzügigen Spenden den Bunten Kreis KUNO Familiennachsorge Regensburg der Klinik St. Hedwig sowie das „Hausbau“-Projekt von Pater Jose Peter und Pfarrer Adrian Latazc aus Painten.

Die Spendensumme stammte unter anderem aus dem Verkauf von Bio-Kräuterkissen mit dem Bildmotiv der Sternenhimmelmadonna, das Sabine Rosner vom katholischen Frauenbund Painten als Idee hatte. Die aufwendig hergestellten Kräuterkissen wurden unter anderem in der Arbor-Apotheke in Hemau angeboten.

Die Spende von 400 Euro für den Bunten Kreis KUNO nahm Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin der Familiennachsorge Regensburg, sehr dankbar entgegen. „Die Spende wird für die Versorgung schwerstkranker Kinder in der Region eingesetzt. Nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus begleitet, entlastet und stärkt unser Team die Kinder und Jugendlichen sowie ihre Familien, damit das Leben mit der schweren oder



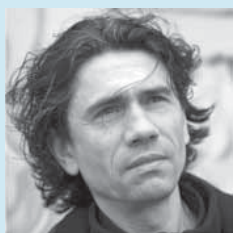
Die Beteiligten Sabine Rosner, Angelika Schmidt, Pater Jose Peter, Pfarrer Adrian Latazc, Maria Gabler, Renate Fabritius-Glaßner, Andrea Schweiker, Frau Gassner und Claudia Geß (von links nach rechts) freuen sich über die gelungene Übergabe.

chronischen Erkrankung des Kindes zu Hause gelingt!“, erklärt Fabritius-Glaßner.

\_\_\_\_\_  
Renate Fabritius-Glaßner, Leitung Bunter Kreis Familiennachsorge Regensburg

## Neue Ausstellung in der Augenklinik

„RUHE BEWAHREN“ Georg Tassev – Zeichnungen und Bilder



Die Menschen, Gestalten und Kreaturen in Georg Tassevs Arbeiten wirken im ersten Eindruck sonderbar, und sie üben gleichzeitig eine enorme Anziehungskraft aus. Man möchte genauer hinschauen, man muss sogar, um die eigene Neugierde zu befriedigen und um das Bild begreifen zu können. Doch eine Interpretation ist schwierig. Wahrscheinlich ist es gerade das Skurrile und das Eigenartige, das auf uns Betrachter eine faszinierende Wirkung auslöst. Für Tassev steht die künstlerische Auseinandersetzung mit der menschlichen Figur im Vordergrund. Gesichter werden zu Fratzen und Grimassen. Die Körper sind manieristisch verzerrt und verformt, in der Proportion überstreckt oder gedrunken. Es tauchen absurde Tiere oder hunds-köpfige Wesen auf. Die Themen kreisen zwischen Lebenslust und Todesfurcht, zwischen Eros und Tristesse. Junge Frauen stellen ihre Leiber exhibitionistisch in übertriebener Geste zur Schau, oder altersschwache Greise, gebrechlich und ausgezehrt, wecken unser Interesse. Georg Tassev entidealisiert den Menschen in seiner irdischen Existenz. Zum Vorschein kommen Verletzlichkeit und Sehnsucht in sehr einprägsamer Art und Weise.

Die Menschen, Gestalten und Kreaturen in Georg Tassevs Arbeiten wirken im ersten Eindruck sonderbar, und sie üben gleichzeitig eine enorme Anziehungskraft aus. Man möchte genauer hinschauen, man muss sogar, um die eigene Neugierde zu befriedigen und um das Bild begreifen zu können. Doch eine Interpretation ist schwierig. Wahrscheinlich ist es gerade das Skurrile und das Eigenartige, das auf uns Betrachter eine faszinierende Wirkung auslöst. Für Tassev steht die künstlerische Auseinandersetzung mit der menschlichen Figur im Vordergrund. Gesichter werden zu Fratzen und Grimassen. Die Körper sind manieristisch verzerrt und verformt, in der Proportion überstreckt oder gedrunken. Es tauchen absurde Tiere oder hunds-köpfige Wesen auf. Die Themen kreisen zwischen Lebenslust und Todesfurcht, zwischen Eros und Tristesse. Junge Frauen stellen ihre Leiber exhibitionistisch in übertriebener Geste zur Schau, oder altersschwache Greise, gebrechlich und ausgezehrt, wecken unser Interesse. Georg Tassev entidealisiert den Menschen in seiner irdischen Existenz. Zum Vorschein kommen Verletzlichkeit und Sehnsucht in sehr einprägsamer Art und Weise.



Georg Tassev, *Besänftigung*, 2017, Zeichenkohle und Tusche auf Papier

Georg Tassev, 1963 in Bulgarien geboren, studierte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Sofia. Seit 1990 lebt er als freischaffender Künstler in Regensburg.

Die Ausstellung ist bis zum 27. Juli 2018 in der Augenklinik zu sehen.

\_\_\_\_\_  
Dr. Kirsten Remky, Kuratorin der Ausstellung

# Aus dem Krankenhausverbund

## Zukunft der notärztlichen Versorgung mitgestalten

Das **Krankenhaus St. Barbara** ist seit 1. Januar 2018 offizieller Notarztstandort der Region Schwandorf. Ab 1. Mai stellt der Zentralversorger an zwei Tagen in der Woche einen Notarzt. Bei Bedarf sollen später weitere Dienste übernommen werden. Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) sei mit diesem Anliegen auf das Krankenhaus zugekommen, sagt Geschäftsführer Dr. Martin Baumann.

Durch die Initiative der KVB sei die notärztliche Versorgung der Dienstgruppe Schwandorf auch in Zukunft gesichert worden. Momentan ist das System, in dem niedergelassene Ärzte neben ihrer Praxistätigkeit regelmäßig Notarzt fahren, stabil. Auf Dauer wird sich jedoch der grundlegende Ärztemangel gerade in ländlichen Regionen auch hier bemerkbar machen.



## PAUSE – Ein Tag voller Gesundheit

Im März fand der dritte Gesundheits- und Mobilitätstag im **Münchener Krankenhaus der Barmherzigen Brüder** statt mit vielen interessanten, reizvollen, wissenswerten, gesundheitsfördernden und attraktiven Aktionen, wertvollen Tipps und Ideen für gesunde Ernährung, sportlichen Aktivitäten, Workshops und Vorträgen. So konnten die Mitarbeiter diesmal zum Beispiel einen Back-Check, d. h. eine Analyse ihrer Rückenmuskulatur durchführen lassen, einen Lach-Yoga- oder Life-Kinetik-Workshop besuchen, einen Vortrag über Ernährung im Schichtdienst hören, etwas über Fasziensfitness erfahren, mit dem Smokerlyzer die Schadstoffbelastung in ihrem Atem messen oder ihr biologisches Alter bestimmen lassen. Rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich an den vielfältigen und abwechslungsreichen Angeboten und erhielten so die Möglichkeit, etwas für sich und den Erhalt ihrer Gesundheit zu tun.



S

Baye

Münche



nd

Schwandorf

ern

Regensburg

Straubing

en

## Überregionales Traumazentrum

Das **Klinikum St. Elisabeth**, bereits seit 2009 formal als „Regionales Traumazentrum“ und Standort des Rettungshubschraubers „Christoph 15“ einer der traumatologischen Leistungsträger in Ostbayern, erfüllt seit längerer Zeit die hohen Anforderungen an Qualität



*Beste Versorgung Schwerverletzter im Klinikum St. Elisabeth: Es wurde als Überregionales Traumazentrum zertifiziert. (V. l.): Oberarzt Dr. Markus Vogt, Chefarzt Privatdozent Dr. Stefan Grote und Chefarzt Prof. Dr. Matthias Jacob.*

und Versorgungszahlen für ein „Überregionales Traumazentrum“. So war es nur folgerichtig, dass vor kurzem unter der Federführung der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie und der Klinik für Anästhesiologie, Operative Intensivmedizin und Schmerzmedizin auch die Zertifizierung zu dieser höchsten Leistungsgraduierung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) erfolgte. Lange und gefährliche Transporte von Schwerverletzten aus Straubing und Umgebung zu weit entfernten Zentren gehören nun endgültig der Vergangenheit an. „Für die Bürger der Region bedeuten kurze Wege zu einem „Überregionalen Traumazentrum“ ein immenses Plus an medizinischer Versorgungsqualität“ freut sich Privatdozent Dr. Stefan Grote, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie.

## Impressum

**29. Jahrgang**

**Ausgabe:** 04/18

**Herausgegeben vom**

**Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH**

Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg

**Verantwortlich:** Sabine Beiser,  
Geschäftsführerin

**Redaktion:** Svenja Uihlein, Bianca Dotzer  
Kristina Lehner

**Titelbild:** Clemens Mayer

**Bilder:** womue/Fotolia.com,  
Barmherzige Brüder, Svenja Uihlein, Julia Stimmer/  
altfoto.de, altfoto.de,  
Teresa Diener, Bianca Dotzer,  
Kristina Lehner, Julia Moser,  
Christian Keibel, Johnson &  
Johnson, Clemens Mayer,  
Susanne Michl, Georg Tassev,  
Olta Elezi, Franz Stierstorfer,  
Pixabay, Paul Mazurek,  
Hurschka, Barbara Weiß

**Druck:** Marquardt, Prinzenweg 11a,  
93047 Regensburg

**Auflage:** 2385

erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 5/18-Ausgabe:  
2. April 2018.

Redaktionsschluss ist immer der erste  
Wochentag des Monats vor Erscheinen der  
Ausgabe.

**Kontakt Pressestelle:**

Tel. 0941 / 369-1091

Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:  
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

**Hinweise:**

Jeder Autor ist für die Inhalte seines  
Artikels selbst verantwortlich. Die Redak-  
tion behält sich vor, eingereichte Texte  
stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.  
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der  
Texte wird bei Personennennung auf die  
ausführliche Schreibweise „-er und -innen“  
verzichtet. Generell werden stattdessen die  
Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise  
(z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht  
sich als Synonym für alle männlichen und  
weiblichen Personen, die damit selbstver-  
ständlich gleichberechtigt angesprochen  
werden. Die Redaktion macht darauf  
aufmerksam, dass die „intern“ und die  
„misericordia“ im Internet veröffentlicht  
werden. Dadurch können sämtliche Inhalte  
durch Suchmaschinen aufgefunden und  
der breiten Öffentlichkeiten zugänglich  
gemacht werden.



Fort- und Weiterbildung

# Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

## April 2018

**FWB:**  
ARBEITSABLÄUFE IN MANAGEMENT UND VERWALTUNG  
AUTOMATISIEREN – MIT WORD, OUTLOOK UND WINDOWS  
(WB.-NR. 5180)

Termin: 11. / 18. / 25.04.2018, 14.30 – 17.30 Uhr

Zielgruppe: Für Mitarbeiter in Management und  
Verwaltung

Referentin: Gabriele Thanner

**CLINIC PLANNER (WB.-NR. 5170)**

Termin: 24.04.2018, 09.00 – 12.00 Uhr

Zielgruppe: Für Zeitverantwortliche in den Abteilungen,  
die sich neu mit dem Clinic Planner  
befassen oder zur Auffrischung für  
zeitverantwortliche Mitarbeiter.

Referentin: Claudia Almesberger

## Mai 2018

**AGGRESSIONEN BEGEGNEN - DEESKALATIONSTRAINING  
(WB.-NR. 5044)**

Termin: 03.05.2018, 08.30 – 16.00 Uhr

Anmeldeschluss: 22.03.2018

Zielgruppe: Für Ärzte, Pflegefachkräfte und  
Therapeuten im Notfallzentrum und  
Intensivbereich

Referent: Andreas Riederer

## Juli 2018

**FKE:**  
KOMMUNIKATION III  
„FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN  
UMWELTEN“ WB.-NR. 5611

Termin: 12.07.2018, 09.00 - 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof, Regenstauf

Referent: Ernst Niebler, eo ipso

Anmeldeschluss: 03.05.2018

Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am  
Basis-Workshop teilgenommen haben

## Juni/Juli 2018

**KOMMUNIKATION II**  
„HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IM  
ALLTAG“ (WB.-NR. 4353 ODER 5558)

Termin: 07./08.06.2018

17./18.07.2018

1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr,

2. Tag: 08.30 – 17.30 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof oder Forum Atrium

Referent: Ernst Niebler oder Karen Mahlau, eo ipso

Anmeldeschluss: 07./08.06.2018: unverzüglich

für den 17./18.07.2018: 24.04.2018

Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am  
Basis-Workshop teilgenommen haben

Wir freuen uns auf Ihre  
Teilnahme!  
Ausführliche Informationen  
finden Sie in unserem Fort-  
und Weiterbildungspro-  
gramm 2018 und  
im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:  
Kristin Keitlinghaus,  
Leiterin Personalentwicklung  
und Bildung  
Kontakt: -1753